



Der 18-jährige Fariano ist für Jonny Hilberath ein Trampferd.

Jonny Hilberath in Abbendorf/Scheeßel

Farianos zweiter Frühling

Den Parkplatz der Reitanlage in Abbendorf bei Scheeßel belegen nicht nur Fahrzeuge aus ganz Deutschland, sondern auch diverse gelbe Nummernschilder sind vertreten. Internationales Flair bestimmt die Atmosphäre des Ausbildungsstalls von Annika und Jonny Hilberath.

Das Stallgebäude mit 36 geräumigen Außenboxen geht direkt in die helle Reithalle über. „Bei Glatteis müssen wir mit den Pferden theoretisch nicht vor die Tür – sehr praktisch,“ freut sich Jonny Hilberath (53). Ein Außenviereck, eine überdachte Freilaufmaschine und eine Reihe von solide eingezäunten Paddocks sind mit von der Partie. Perfekte Trainingsbedingungen.

halben Jahr wurde ich auf der Bremer Autobahn in einen Unfall verwickelt. Ein LKW riss die rechte Seite meines Transporters auf. Fariano war weg, muss raus geschleudert worden sein. In dem Moment dachte ich, ich würde ihn nie lebend wieder sehen,“ erinnert sich Hilberath. Glücklicherweise wird der Vierbeiner auf Reisen mit Bandagen und zusätzlichen Transportgamaschen gut verpackt.

Hand in Hand

Im Stall herrscht ruhige Geschäftigkeit. Das fünfköpfige Team, zu dem auch Jonny Hilberaths Ehefrau Annika (45) gehört, arbeitet Hand in Hand. Die gebürtige Schwedin hat den Betrieb im Griff: „Meine Frau hält mir den Rücken frei, kümmert sich um das gesamte Management,“ so der Dressurprofi. Unter dem Sattel heißt Hilberaths Erfolgspartner Fariano, eine Pferdepersönlichkeit und alles andere als ein Nachwuchspferd. Der 18-jährige Hannoveraner kennt seinen Job. Nicht nur im Viereck, sondern auch vor der Kamera setzt sich der hochbeinige Braune gekonnt in Szene. „Wie ein Model,“ amüsiert sich Annika Hilberath. Trotz seiner 18 Lenzen wirkt der Wallach kein bisschen müde. Sein Blick ist ebenso klar wie seine Beine.

Lediglich ein paar Narben auf den Vorderfußwurzelgelenken erinnern an einen dramatischen Unfall mit glücklichem Ausgang. „Vor einem

Unfall

So trug er „lediglich“ tiefe Schnittwunden davon, die seinem Reiter dennoch alle Gedanken an sportliche Ambitionen nahmen: „In so einem Moment passiert viel im Kopf. Wir haben ihn sofort nach Sottrum in die Tierklinik gebracht. Ich habe ihn nicht mehr im Sport gesehen. Zu dem Zeitpunkt hoffte ich nur, dass die Tierärzte ihn soweit wieder hinkommen würden, dass ich ihn auf die Weide stellen könnte.“ Doch es kam anders. Bereits nach zwei Tagen war der Strahlmann lahmfrei und guter Dinge. Annika Hilberath ist überzeugt, dass der Unfall Fariano nicht traumatisiert hat. „Er hat sich schon verändert, fast wie bei einem Nah-tod-Erlebnis. Irgendwie ist er seitdem witziger und immer gut gelaunt,“ berichtet die Schwedin. Auch beim Verladen gibt es nach wie vor keine Probleme: „Er geht ganz normal rauf. Vielleicht liegt es daran, dass ein LKW, genau wie

Foto: Stroscher

eine Box, von den Pferden als sicherer Ort empfunden wird. Dort fressen und dösen sie. Anscheinend hat er den Unfall nicht mit dem Transporter in Verbindung gebracht," meint Jonny Hilberath.

Auch dem sportlichen Erfolg hat der Unfall keinen Abbruch getan. Im November sicherte sich das eingespielte Team in Oldenburg den zweiten Platz im Grand Prix und den dritten Platz im Spezial. Kurz darauf platzierte sich das Paar bei den German Masters in Stuttgart im Grand Prix Spezial – wobei zwei Richter die erbrachte Leistung mit über 70 Prozent honorierten. Also kein Gedanke an die Pferderente: „Er wird mir schon zeigen, wenn es nicht mehr geht. Man darf nicht nur das Alter sehen. Er gibt mir ein unheimlich gutes Gefühl.“

Traumferd

Als der Wanderbusch I-Nachkomme zwölfjährig zu den Hilberaths in den Stall kam, verfügte er über wenig Turniererfahrung, machte aber dennoch sofort großen Eindruck auf den Dressurprofi: „Er ist mein Traumferd – groß, dabei aber blütig und heiß. Er ist allerdings auch relativ schreckhaft. Deshalb habe ich mir viele Gedanken darüber gemacht, wie ich sein Selbstvertrauen aufbauen könnte, bin zum Beispiel häufig mit ihm spazieren gegangen. Ich denke, dass die innere Balance wichtig ist. Man ist viel belastbarer, wenn man mental gut drauf ist.“

Die Arbeit hat Früchte getragen. Obwohl für den Dressurnachwuchs gesorgt ist, wird mit allem Einsatz dafür gesorgt, dass Fariano möglichst lange im Viereck glänzen kann. Solarium, Magnetfelddecke, Physiotherapie – das Manage-

ment für die Vierbeiner stimmt: „Ich bin als Reiter verantwortlich für die Leistung meines Pferdes und kann nicht erwarten, dass es meine Probleme löst, wenn ich das volle Programm auffahre. Aber es kann unterstützend wirken. Vor allem die Physiotherapie gibt mir als Reiter und auch als Trainer wertvolle Informationen mit auf den Weg und schärft das Bewusstsein. Man beobachtet genauer und registriert so Veränderungen. Wir leben in einer tollen Zeit, haben viel über das Pferd und die physikalischen Gesetzmäßigkeiten gelernt, so kann man vieles optimieren.“

Karriere

Bei aller Begeisterung für seinen Sport schaut Hilberath über den sprichwörtlichen Tellerrand und verfolgt auch die Entwicklungen der Vielseitigkeitsszene. Dies mag daran liegen, dass sein Herz ursprünglich für diese Sparte schlug, bevor er „eher zufällig“ eine Dressurlaufbahn einschlug. „Eigentlich wollte ich Vielseitigkeitsreiter werden, nahm aber regelmäßig Dressurunterricht bei dem damaligen Bereiter von Rosemarie Springer. Als er in den Urlaub fahren wollte, bat er mich, ihn im Stall Springer zu vertreten. Dann verliebte sich der besagte Bereiter und verkündete, dass er nach Australien gehen wolle.“

So

„stolperte“ Hilberath in eine Bereiterlehre bei der Schulteis-Schülerin. „Die ganze Begegnung war ein großes Glück für mich. Sie ist eine ganz besondere Frau, die mich inspiriert und motiviert hat.“

Inzwischen gibt der seit 14 Jahren selbständig Tätige das Gelernte an seine multi-kulturellen Schüler weiter. Teilweise tummeln sich bis zu fünfzehn Nationen gleichzeitig auf der Anlage in Abbendorf – momentan sind es etwa zehn bis zwölf. Hilberath stapelt tief, wenn er diese Tatsache mit seinen guten Englischkenntnissen erklärt. Auch deutsche Profis setzen auf den Rat des Routiniers. Viel Arbeit, doch von Stress keine Spur: „Wir führen ein erfülltes Leben. Was man gerne mag, ist einem nicht lästig," sagt er. Wenn sich die Hilberaths doch mal eine Auszeit nehmen, reisen sie. „Bedingt durch Kunden waren wir zum Beispiel in Afrika im Busch. Das hat uns beide sehr beeindruckt. Ich hätte nie gedacht, dass die Natur und die Erfahrungen einen so weiter bringen. Das war ein unglaubliches Erlebnis.“

Jonny Hilberaths Händedruck ist fest, das Auftreten des Ehepaars verbindlich. Man bekommt sehr schnell eine Ahnung, warum sich seine internationale Schülerschar bei ihm und seiner Frau in guten Händen weiß. Fachliche Kompetenz ist für den Erfolg eines Ausbilders unerlässlich. Ruhe, die Fähigkeit zu motivieren und eine optimistische, positive Ausstrahlung sind weitere – nicht ganz so fassbare – Ingredienzien, die einen guten Trainer ausmachen.

Friederike Huck

Ein eingespieltes und fröhliches Paar: Annika und Jonny Hilberath.

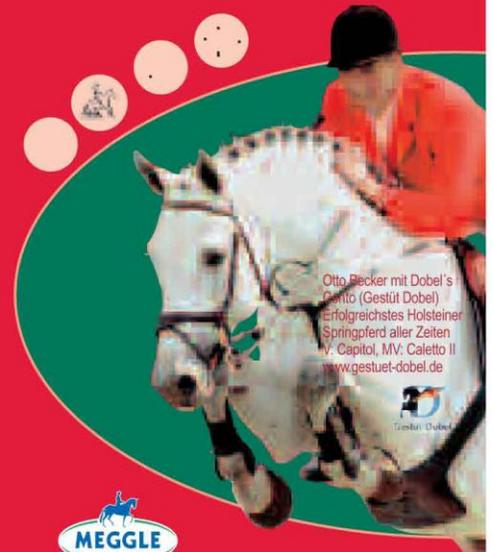


WESTERHOFER radiobremen
reitsport MAGAZIN präsentieren

MASTERS LEAGUE

euroclassics PFERDE- FESTIVAL

AWD dome Bremen



Otto Becker mit Döbel's
Capito (Gestüt Döbel)
erfolgreichstes Holsteiner
Springferd aller Zeiten
V. Capitol, MV: Caletto II
www.gestuet-dobel.de

MEGGLE
CHAMPIONS

20.02. - 01.03.
2009

BLG LOGISTICS KAMPMANN
BU ELEI
Mode, die mich anzieht.
Die Sparkasse Bremen

Karten: 04 21 / 35 36 37

und 36 36 36

und den Geschäftsstellen der Tageszeitungen

in Bremen und umzu

www.Escon-marketing.de